

24. GODIŠNJI SUSRET HRVATSKOG MUZIKOLOŠKOG DRUŠTVA 1. I 2. 6. 2023.

Josip Bažant:

Ivan Padovec (1800 – 1873) novine - otkrića nakon dvjestogodišnjice rođenja i ususret stopedesetgodišnjice smrti

1. Padovec u Karlovcu 1840-ih
2. Padovec, Ivan: Füreder ungarische Tänze ; op. 7, Pesth [um 1840]

Koncert 1840.

N. 27. Str 107

Der Pilger.

8. Jahrgang. Karlovač, 8. April. 1840.

Dies Blatt ist von jedem Abnehmer mit dem Namen des Abnehmers versehen. Jeder Abnehmer hat seine Beiträge für Subscribenten mit Vortheilung 2 G. 20 Kr. C. M. in Karlovač 1 G. 20 Kr. in Opatowitz 1 G. 40 Kr. in V. 2 G. 40 Kr. zu zahlen. Die Abnehmer sind zu bezahlen durch den Herausgeber.

Abnehmerpreis ist bei einmaliger Zahlung 4 — bei monatlicher 3 Kr. C. M. für die Subscribenten.

dem hierer Herr ist ein reichhaltiger Saal des Englischen, Unterholenden und Zweckdienendes in sich haben, wie diese Schrift. Der Preis jeder Bande ist nur 48 Kr. C. M.

Journalistisches.

Da diese hat sich eine Reichhaltigkeit vereinigt, welche mit Anfang des kommenden Jahres eine historische Zeitschrift unter dem Titel: „L'Echo del Littorio ungarico“ herauszugeben beabsichtigt. Unter

Concert-Anzeige.

Herr Padovetz, der von zwei Jahren her noch immer hier in freundlichem Andenken stehende österreichische Künstler, wird hier Montags den 4. April im Saale „zum römischen Kaiser“ ein Concert veranstalten. Bei des Künstlers bekannter Meisterschaft im Guitarrenspiel, und bei dem Umstande, daß mehrere geachtete Dilettanten ihre freundliche Mitwirkung zugesagt haben, dürfte ein genußreicher Abend zu erwarten sein. — Ein ausführliches Programm wird am Concert-Tage ausgegeben.

Sken 155251/155416/155145

Concert-Anzeige

Herr Padovetz, der von zwei Jahren her noch immer hier in freundlichem Andenken stehende vaterländische Künstler, wird hier Montags den 4. April im Saale „zum römischen Kaiser“ ein Concert veranstalten. Bei des Künstlers bekannter Meisterschaft im Guitarrenspiel, und dem Umstande, daß mehrere geachtete Dilettanten demselben ihre freundliche Mitwirkung zugesagt haben, dürfte ein genußreicher Abend zu erwarten sein. — Ein ausführliches Programm wird am Concert-Tage ausgegeben.

Sken 155251/155416/155145

Najava koncerta

Gospodin Padovec, domaći umjetnik kojega se ovdje otprije dvije godine još uvijek rado sjećamo, uprištit će ovdje koncert u ponedjeljak 4. travnja u dvorani „K rimskom Caru“. S obzirom na umjetnikovo poznato majstorstvo u sviranju gitare te okolnost da je nekoliko cijenjenih amatera ljubazno pristalo na sudjelovanje, možemo očekivati ugodnu večer. — Iscrpan program objavit će se na dan koncerta.

Koncert 15.4.1844.

Der Pilger.
Commerzielle belletristische Zeitschrift.
Herausg. von J. G. Seel.
(Viertes Jahrgang.)

No. 32., Nr. 256. Karlsruhe 20. April. 1844.

berarbeitet; es von dem Hauptort an Schwaben nicht
nochgehen. Einige aus diesem Holz gearbeitete Einrichtungs-
stücke sind der Akademie überreicht worden. Die Wohlfeilheit
des Holzes der Steinreiche, welche im südlichen Frankreich im
Überflus wächst, macht es möglich, die Meubles massiv und
tadel sehr haltbar und dauerhaft zu machen.

Landwirtschaftliches.

Das Pfropfen der Weinstöcke ist in Frankreich in der
Umgebung von Dijon zuerst von einigen Landwirthen mit
sehr günstigem Erfolge versucht, und dann allgemein eingeführt
worden. Durch dieses Verfahren wird ein doppelter Vortheil
erzielt: erstlich das nämlich die gepflanzten Weinstöcke in meh-
reren Jahren Trauben tragen, ist dies bei den gepflanzten
Weinstöcken gleich im ersten Jahre der Fall, und außerdem

Spales.

Koncert. Wie hier vorläufig angezeigt ward,
gab am 15. d. M. im Saale „zum römischen Kaiser“ Herr
Padovec ein Concert; die von ihm auf der Guitare vorgetra-
genen Piecen erhielten sämtlich allgemeinen Beifall, denn
durch ihren Vortrag beurkundete sich der Concertgeber nur
wieder, wie schon öfter, als Meister seines Instrumentes. Hr.
Schlottaueers Gesangs-Nummern fanden weniger Anklang,
was gewiß nicht im Vortrage, sondern wes zumeist in der
verunglückten Wahl der Piecen liegen mochte. Rühmliche
Erwähnung verdient hier noch die Mitwirkung der Sui-ner-
Regiments-Kapelle, die unter der Leitung ihres musiktüchtigen
Kapellmeisters Hr. Gaßner mehrere Harmonie-Musikstücke
— man muß sagen, — mit musterhafter Präcision vortrug,
und Beifall errang. Dem Concerte fehlte also nichts als die
Hauptsache — Besuch. — r. —

Sken 155713

Lokales

Koncert. Wie hier vorläufig angezeigt ward, gab am 15. d.M. im Saale „zum römischen Kaiser“ Herr Padovec ein Concert; die von ihm auf der Guitarre vorgetragenen Piecen erhielten sämtlich allgemeinen Beifall, denn durch ihren Vortrag beurkundete sich der Concertgeber nur wieder, wie schon öfter, als Meister seines Instrumentes. Hr. Schlottaueers Gesangs-Nummern fanden weniger Anklang, was gewiß nicht dem Vortrage, sondern wes zumeist in der verunglückten Wahl der Piecen liegen mochte. Rühmliche Erwähnung verdient hier noch die Mitwirkung der Sui-ner-Regiments-Kapelle, die unter der Leitung ihres musiktüchtigen Kapellmeisters Hr. Gaßner mehrere Harmonie-Musikstücke — man muß sagen, — mit musterhafter Präcision vortrug, und Beifall errang. Dem Concerte fehlte also nichts als die Hauptsache — Besuch.

Sken 155713

Lokalne vijesti

Koncert. Kao što je ovdje ranije najavljeno, 15. ovog mjeseca u dvorani "K rimskomu Caru" gosp. Padovec održao je koncert; sve skladbe koje je izvodio na gitari nagrađene su općim odobravanjem, jer se njihovom izvedbom koncertant ponovno potvrdio, kao što je često dosad činio, kao majstor svojeg instrumenta. Pjevni brojevi gosp. Schlottauera dočekani su s manje oduševljenja, što sasvim sigurno nije bilo povezano s izvedbom, već ponajviše s neuspjelim izborom skladbi. S poivalom valja spomenuti i sudjelovanje Slunjske pukovnijske kapele, koja je pod ravnanjem svog glazbeno kompetentnog kapelnika gosp. Gaßnera izvela nekoliko harmonijskih glazbenih skladbi — mora se reći, — s uzornom preciznošću, što je nagrađeno pljeskom. Stoga, koncertu nije nedostajalo ništa osim onog najvažnijeg — posjetitelja.

Najava koncerta 7.5.1845.

Der Pilger.
Commercielle Belletristische Zeitschrift.
Redigirt von F. C. Schall.
Nr. 37. Str. 150 Karstadt, 7. Mai 1845. 5. Jahrg.

<p>nen Garten noch besonders ausgezeichnet) mit Krebsen, Butter und Kettig in unserm weltbekanntem Krebsgarten, und dann an der Corana-Mühle; u. s. w. — u. s. w. überall Jubel und Appetit in Ueberfluß. — Doch wie keine Erdenfreude lange ungetrübt will um uns Menschenkinder, so wüthete sich auch der Himmel in den leptoergangenen Tagen, und es regnet; am 5. d.</p>	<p style="text-align: center;">Concert.</p> <p>Der uns längst bekannte vaterländische Musiker und treffliche Meister auf der Guitarre, Herr Padovetz, uns alljährig ein lieber Gast, ist so eben hier angekommen, und wird heute Abends ein Concert im Kaisersaale veranstalten, wobei mehrere hiesige Künstler, namentlich aber auch der in der letzten „Tuna“ so auszeichnend erwähnte Violancell Virtuose, Hr. Kök mitwirken werden. Es ist daher ein gnußreicher Abend zu erwarten.</p>
<p>Sken 155735</p> <p>Concert.</p> <p>Der uns längst bekannte vaterländische Musiker und treffliche Meister auf der Guitarre, Herr Padovetz, uns alljährig ein lieber Gast, ist so eben hier angekommen, und wird heute Abends ein Concert im Kaisersaale veranstalten, wobei mehrere hiesige Künstler, namentlich aber auch der in der letzten „Tuna“ so ausreichend erwähnte Violancell Virtuose, Hr. Kök mitwirken werden. Es ist daher ein gnußreicher Abend zu erwarten.</p>	
<p>Sken 155735</p> <p>Koncert.</p> <p>Odavno nam poznati domaći glazbenik i vrsni majstor gitare, gospodin Padovec, naš dragi gost tijekom cijele godine, upravo je stigao k nama te će večeras u Carskoj dvorani održati koncert u kojem će sudjelovati i nekoliko ovdašnjih umjetnika, a među njima i virtuoz na violončelu gosp. Kök koji je toliko često spominjan u prošloj „Tuni“. Stoga možemo očekivati ugodnu večer.</p>	
<p>Nets eine große Zahl Spaziergänger versammelte. Man hörte, man conversirte, spazierte und freute sich immer des frischeren Gedeihens der jungen, hoffnungsvollen Pflanzung, die eine der schönsten Zierden unserer in allem Gaten und Schönen so rasch vorwärts eilenden Stadt. — Gelobt mir, freundliche Lese, die Worte des Bauerns, des Fluchs und der Verwünschungen, die sich bei unserer Bevölkerung Luft machte, als man am 5. d. M. Morgens an süßlich, im vorigen Jahre gepflanzte und heuer, — in den fremden Boden bereits heimisch, — gesund und üppig ergrünte Bäumchen — umgeworfen und vernichtet fand. — Ein Grund zu solch ruchlosem Trevel ließ sich bis jetzt nicht ermitteln, was nur ein im tiefsten Innern verworfenes Genuß konnte ihn aus trübslicher Bosheit oder grenzenlosem Neidermuthe begangen, oder Wahnsinn ihn verübt haben.</p>	<p>gehen auch fortwährend im Vereine mit dem Agrarier Stellfabrik-Inhaber, Hrn. F r ö w e, Batardwagen auf der Route zwischen Karstadt und Agram.</p> <p style="text-align: right;">Michael Kerstch.</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Winaer Wasser,</p> <p>frisch, in Krügen, ist so eben angekommen und zu haben bei</p> <p style="text-align: right;">Th. Theodorowid.</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Excursions-Rundmachung.</p> <p>Von Seite des Karstädter Magistrats wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß am 14. Mai l. J. um 10 Uhr Vormittags im Rathhause eine momentane Excursion hinsichtlich der Verlängerung eines Feuerrequisitemagazins abgehalten wird, wozu alle Bauunternehmer gemeinlich eingeladen werden. Karstadt, am 22. April 1845.</p>
<p><small>Mitterungsnotizen. Am 3., 4 und 5. Mai heilig über; am 6. Regen. Th. 15 0 o. R.</small></p> <p style="text-align: center;">Druck und Verlag von J. N. Preitner</p>	

Osvrt na koncert od 7.5.1845.

Der Pilger.

Commerzielle beltrivische Zeitschrift.

Redigirt von G. Schall.

Nr. 38. str. 153

Konstanz, 10. Mai 1845.

5. Jahrg.

— 153 —

Außerung der europäischen Heere, die er vor und nach seiner Verbannung kennen zu lernen Gelegenheit hatte, die französische Armee ihren moralischen Eigenschaften nach weit über alle andern, mit ihr rivalisirende Truppen. Nöthlich findet dies in Frankreich vielen Anklang, und sein Buch wird dort auch bereits als ein, jedem Militär, der sich mit der Theorie des Waffenhandwerks vertraut machen wolle, unentbehrlicher Leitfaden bezeichnet; minder günstig möchte vielleicht das Urtheil kompetenter Kritiker anderer Länder lauten, und unsere Militärzeitschriften werden und wol nicht zu lange darauf warten lassen.

Die allgemeinen Bemerkungen, die der Marschall gegen die jetzige Einrichtung des französischen Heeres macht, lassen sich mehr oder minder auch auf jedes andere Heer anwenden, weshalb wir sie hier kurz zusammenfassen: Bei der Infanterie tabelt er die allgemein eingeführte Formation in drei Gliedern. Der Werth der Infanterie, sagt er, hängt mehr von dem Vertrauen ab, das der Soldat in die Waffe setzt, von welcher er den richtigen Gebrauch zu machen weiß, als von dem im dritten Gliede aufgestellten Mann. Dieses dritte Glied werde hauptsächlich in denjenigen Heeren für notwendig gehalten, wo man die Soldaten drei Mann hoch hinter einander aufstellen müsse, um sie mehr beisammen zu halten und in der Gewalt zu haben, aber es sei eine Beleiung französischer Soldaten, Grundzüge, die bei Kampfen Schwärmern am rechten Orte seien, auch auf sie anzuwenden. Napoleon hat in seinen Memoiren Bedägliches ausgesprochen, und auch die Feldzüge der Franzosen in Afrika sollen die Zweckmäßigkeit der Formation in zwei Gliedern dargethan haben. Die Ausdehnung der Regimenter wird dadurch noch ein halbmal so stark, als sie jetzt ist, und dies scheint französischen Beurtheilern jedenfalls ein Gewinn. Bei der Kavallerie vermischt der Marschall die Gewehre, die man den Dragonern gegeben; vielmehr rath er, zu der alten Einrichtung derselben zurückzukehren, wonach sie Infanteristen zu Pferde, und zwar auf leichtem kleinen Pferden waren, wozu auch noch die berittenen Araber kamen, die Frankreich jetzt in Algerien anwerbe, so daß diese ausschließlich die leichte Kavallerie bildeten, während die bisherigen Dragoner ebenso wie die Kürassiere, Husaren und Chasseurs mit Lanzen bewaffnet werden sollten. Bei der Artillerie ist er gegen das achtschüssige Kaliber, indem er ein sechschüssiges für genügend erachtet. Dagegen wünscht er die Einführung Congrevescher Raketen, und zwar nicht als Annerzum der Artillerie, sondern als eine besondere Waffe an der Stelle des Geschöts, so daß jedes Infanterieregiment nicht weniger als hundert Raketenbötte (chevalets) erhalte. Endlich macht er auch den Vorschlag, die Soldaten in Friedenszeiten mit Handmählen zu versehen, damit sie an deren Gebrauch sich gewöhnen, und ihnen statt des Brodes

Kokal - Zeitung.

Concert.

„Wie feurig und strahlend der Vortrag — und wieder wie wehmuthvoll und lieblich zugleich; wie misserthätig die Wagnersführung, wie kräftig und leicht; wie rein weich und edel der Ton, wie zart und erfruchtend die tiefsten Fibern der Seele; — welche Bewoosar und Sicherheit in der tiefen Hand!“ — Das wäre so in Kurzem das Kraum der Aeußerungen um mich herum, in dem Concerte am 7. d. während dem Spiele des Cellos Virtuosen Hrn. J. N. K&K, und ich glaubte sie nur wiederholen zu dürfen, um sie vollkommen zu sättigen. Hr. K&K spielte ein Amusement für das Violoncello von eigener Composition und eine Fantasie und Variationen von Scrosas mit solcher Vollendung, daß das sämmtliche — leider kleine — Auditorium ihm ununterbrochen begeisterten Beifall gab. Die eigene Composition ist wirklich eine klassisch amüsante; erhaben und edel, geistreich und nettlich tadelnd und drücker; und Scrosas' liebliche Composition kann unter Hrn. K&K's Meisterhand fast nur die ergreifendste Wirkung hervorbringen.

Es herrscht in seinem Spiele jene hohe technische Vollendung, wie ich sie nur die Helden der Kunst auf diesem Instrumente entwickeln sah; aber eine glänzende Begeisterung herrscht in seinem Vortrage — die sein eigen ist — seine Perle! Seine so reiche, geistige Begabung bürgt dafür, daß er fortwährend eine höhere Kunststufe erreichen wird, da er — unser liebentwürdiges Landmann — sich schon jetzt den ersten Meistern unserer Zeit rühm an die Seite reihen kann.

Hr. Padovoz trat mit seiner uns bekannten Meisterschaft mit Hrn. Wagner „der Carneval von Venedig“ für zwei Sultaren vor, und beide Künstler ernteten verdienten Beifall, so wie Hr. Padovoz noch in einer schwierigen Fantasie von Leguani, Hr. Hugo Hunkel begleitete die Violoncello-Vicen auf dem Claviere mit jener Leichtigkeit und Sicherheit, wie wir das von ihm zu hören gewohnt. — In den Zwischenräumen spielte die Capelle des k. k. Steineren Regiments mehre Harmonie-Stücke in trefflichem, ehrenvollem Zusammenwirken; besonders gefielen zum Schluß die recht wirksam arrangirten National-Melodien von Rußan.

Wiesentlich ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, werden sich die genannten Künstler in einem zweiten Concerte, welches Sonntag den 11. d. Abends um 8 Uhr im hiesigen Wechselgerichtsaale stattfinden wird, hören lassen, worauf ich besonders aufmerksam machen zu müssen glaube, da ich hohen Genuß im Vorhinein verbürgen kann.

Schall.

Sken 155812 / 155843

Lokal-Zeitung.

Concert.

„Wie feurig und sprühtend der Vortrag – und wieder wie wehmutsvoll und lieblich zugleich; wie Meisterhaft die Bogenführung, wie kräftig und leicht; wie rein weich und edel der Ton, wie zart und erschütternd die tiefsten Fiebern der Seele; – welche Bravour und Sicherheit un der linken Hand!“ – Das wäre so in kurzem das Resume der Äußerungen um mich herum, in dem Concerte am 7. d. während dem Spiele des Cello-Virtuosen Hrn. I.N. Köck, und ich glaube sie nur wiederholen zu dürfen, um sie vollkommen zu stattigen. Hr. Köck spielte ein Amusement für das Violoncello von eigener Komposition und eine Fantasie und Variationen von Gervais mit solcher Vollendung, daß das sämtliche – leider Kleine – Auditorium ihm ununterbrochen begeisterten Beifall zollte. Die eigene Komposition ist wirklich eine klassisch amusante; erhaben und edel, geistreich und neckisch tändelnd und heiter; und Gervas's liebliche Komposition kann unter Hrn. Köck's Meisterhand stets nur die ergreifendste Wirkung hervorbringen.

Es herrscht in seinem Spiele jene hohe technische Vollendung, wie ich sie nur die Heroen der Kunst auf diesem Instrumente entwickeln sah; aber eine hinreißende Begeisterung herrscht in seinem Vortrage – die sein eigen ist – seine Seele! Seine so reiche, geistige Begabung bürgt dafür, daß er fortwährend eine höhere Kunststufe erreichen wird, da er – unser liebenswürdige Landsmann – sich schon jetzt den ersten Meistern unserer Zeit kühn an die Seite reihen kann.

Hr. Padovetz trug mit seiner uns bekannten Meisterschaft mit Hrn. Gaßner „der Carnevall von Venedig“ für zwei Gitaren vor, und beide Künstler ernteten verdienten Beifall, so wie Hr. Padovetz noch in einer schwierigen Fantasie von Legnani. Hr. Otto Hauska begleitete die Violancell-Piecen auf dem Klaviere mit jener Leichtigkeit und Sicherheit, wie wir das von ihm zu hören gewohnt. – In den Zwischenräumen spielte die Kapelle des k.k. Sluiner Grenzregimentes mehre Harmonie-Stücke in trefflichem, ehrenvollen Zusammenwirken; besonders gefielen zum Schlusse die recht wirksam arrangierten National-Melodien von Rusan.

Vielseitig ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, werden sich die genannten Künstler in einem zweiten Concerte, welches Sonntag den 11. d. Abends um 8 Uhr im hiesigen Wechselgerichtssaale statt finden wird, hören lassen, worauf ich besonders aufmerksam machen zu müssen glaube, da ich hohen Genuß im Vorhinein verbürgen kann.

Sken 155812 / 155843

Lokalne novine.

Koncert.

„Kako vatrena i iskričava izvedba – a opet kako sjetna i ljupka u isti mah; kakav majstorski rad gudala, kako snažan i lagan; kako čist, mek i plemenit ton, kako delikatan i kako se dotiče najdubljeg tkanja naše duše; – kakva bravura i sigurnost lijeve ruke!“ – To bi bio sažetak izjava oko mene, na koncertu 7. ovog mjeseca, tijekom sviranja **virtuoza na violončelu g. I.N. Köcka**, za koje sam smatrao da ih trebam ponoviti kako bih ih u potpunosti potvrdio. Gosp. Köck svirao je amusement za violončelo, koji je sam skladao, kao i fantaziju i varijacije od Gervaisa s takvim savršenstvom da je cijeli – nažalost mali – auditorij neprekidno oduševljeno aplaudirao. Vlastita kompozicija doista je klasični amusement; uzvišen i plemenit, duhovit i nestašno koketan te vedar; Gervasova, pak, ljupka kompozicija pod majstorskom je rukom gosp. Köcka neprestano izazivala najdojmljiviji učinak.

Njegova izvedba posjeduje onu visoku tehničku savršenost kakvu sam doživio samo od heroja vještine na ovom instrumentu; ali u njegovoj izvedbi vlada i zanosni entuzijazam – koji pripada samo njemu – naime, njegova duša! Njegova tako bogata duhovna nadarenost jamči mu da će neprestano dosezati visoku umjetničku razinu, jer se on – naš dragi sunarodnjak – već sada može smjelo uvrstiti među prve majstore našeg vremena.

Gosp. Padovec sa svojim je poznatim majstorstvom zajedno s **g. Gassnerom** izveo „Karneval u Veneciji“ za dvije gitare, za što su oba umjetnika dobila zasluženi pljesak, kao i **g. Padovec** za tešku fantaziju od Legnanija. **Gosp. Otto Hauska** na glasoviru je pratio skladbe za violončelo lakoćom i sigurnošću na kakvu smo od njega navikli. – U intermezzima svirala je kapela c. i k. Slunjske **graničarske pukovnije** nekoliko skladbi u izvrsnom, valjanom skladu; osobito su potkraj oduševile poprilično efektno aranžirane Rusanove narodne melodije.

Kako bi ispunili višekratno izrečene želje, navedeni umjetnici okupit će se i na drugom koncertu koji će se održati u **nedjelju 11. ovog mjeseca navečer u 8 sati** u dvorani mjesnog suda te smatram da na nju moram skrenuti posebnu pozornost, jer mogu unaprijed jamčiti veliko zadovoljstvo.

Der
Carneval von Venedig
 mit concertanten
VARIATIONEN
 für
 zwei Gitarren.
 Componirt
 und dem Herrn
FRANZ STANETTI
 gewidmet
 von
Joh. Padowetz.
 62tes Werk.

Verlag von Werner & Comp.

Wien, bei Wittendlof
 Pesth, bei C. Hillers

Leipzig, bei Hofmeister
 Braut, bei L. Trüben

Pr. 45. e. c. M.

DER CARNEVAL VON VENEDIG.

GUITARE PRIMA.

Joh. Padowetz, Op. 62.

Introduction. *Andantino.*

Allegretto moderato.

Thema.

DER CARNEVAL VON VENEDIG.

GUITARE SECONDA.

Joh. Padowetz Op. 62.

Introduction. *Andantino.*

Allegretto moderato.

Thema.

opus 62. 390



RANTABIE

über beliebte *Relevé* aus der Oper.

PURITANI VON BELLINI

für die

Gitarre

componirt und dem Fräulein

JULIE von GASZNER

gewidmet von

Johann Padowetz.

51^{tes} Werk.

N^o 1091.

*Eigenthum des Verlegers
Eingetragen im Patentschutze.*

Preis 50kr.C.M.

Prag bei Marco Berra.


JOH. HOFFMANN's Wwe.
K. K. HOF-MUSIKALIEN-HANDLUNG
PRAG

FANTASIA

Brillante e Facile

Per la
CHITARRA SOLA

composita

da

Luigi Legnani

Op. 19

consigli dell'Editore

Josef Weinberger P.M.A.
LEIPZIG - WIEN

*Long edition
of the
Fantasia*

Ruehl & Co. Verlag, Leipzig

2

CHITARRA.

LARGO.

J.W. 816



Grande FANTASIA

per Chitarra sola

composta

LUIGI LEGNANI,

Op. 61.

Proprietà degli Editori.

Deposito all'Archivio d'Unione.

Nº 4721.

Pr. - 45 c. ll.

VIENNA,

presso A. Diabelli e Comp. Graben, N.º 1133.

1924
725



GRAVE.

Andante grazioso.

D. et C. N.º 4721.

Najava koncerta 11.5.1845.

Der Pilger.

Commerzielle bellettrische Zeitschrift.

Redigirt von G. Schall.

Nr. 38. str. 153

Konstanz, 10. Mai 1845.

5. Jahrg.

— 153 —

Außerung der europäischen Heere, die er vor und nach seiner Verbannung kennen zu lernen Gelegenheit hatte, die französische Armee ihren moralischen Eigenschaften nach weit über alle andern, mit ihr rivalisirende Truppen. Natürlich findet dies in Frankreich vielen Anklang, und sein Buch wird dort auch bereits als ein, jedem Militär, der sich mit der Theorie des Waffenhandwerks vertraut machen wolle, unentbehrlicher Leitfaden bezeichnet; minder günstig möchte vielleicht das Urtheil kompetenter Kritiker anderer Länder lauten, und unsere Militärzeitschriften werden und wol nicht zu lange darauf warten lassen.

Die allgemeinen Bemerkungen, die der Marschall gegen die jetzige Einrichtung des französischen Heeres macht, lassen sich mehr oder minder auch auf jedes andere Heer anwenden, weshalb wir sie hier kurz zusammenfassen: Bei der Infanterie tadelt er die allgemein eingeführte Formation in drei Gliedern. Der Werth der Infanterie, sagt er, hängt mehr von dem Vertrauen ab, das der Soldat in die Waffe setzt, von welcher er den richtigen Gebrauch zu machen weiß, als von dem im dritten Gliede aufgestellten Mann. Dieses dritte Glied werde hauptsächlich in denjenigen Heeren für notwendig gehalten, wo man die Soldaten drei Mann hoch hinter einander aufstellen müsse, um sie mehr beisammen zu halten und in der Gewalt zu haben, aber es sei eine Verleugung französischer Soldaten, Grundzüge, die bei Kampfen Schwärmern am rechten Orte seien, auch auf sie anzuwenden. Napoleon hat in seinen Memoiren Bedägliches ausgesprochen, und auch die Feldzüge der Franzosen in Afrika sollen die Zweckmäßigkeit der Formation in zwei Gliedern darzuthun haben. Die Ausdehnung der Regimenter wird dadurch noch ein halbmal so stark, als sie jetzt ist, und dies scheint französischen Beurtheilern jedenfalls ein Gewinn. Bei der Kavallerie verwirft der Marschall die Gewehre, die man den Dragonern gegeben; vielmehr rath er, zu der alten Einrichtung derselben zurückzukehren, wonach sie Infanteristen zu Pferde, und zwar auf leichtem kleinen Pferden waren, wozu auch noch die berittenen Araber Rassen, die Frankreich jetzt in Algerien anwerbe, so daß diese ausschließlich die leichte Kavallerie bildeten, während die bisherigen Dragoner ebenso wie die Kürassiere, Husaren und Chasseurs mit Lanzen bewaffnet werden sollten. Bei der Artillerie ist er gegen das achtschüssige Kaliber, indem er ein sechs schüssiges für genügend erachtet. Dagegen wünscht er die Einführung Congrevescher Raketen, und zwar nicht als Annerzum der Artillerie, sondern als eine besondere Waffe an der Stelle des Geschöts, so daß jedes Infanterieregiment nicht weniger als hundert Raketenbötte (chevalets) erhalte. Endlich macht er auch den Vorschlag, die Soldaten in Friedenszeiten mit Handmühen zu versehen, damit sie an deren Gebrauch sich gewöhnen, und ihnen statt des Brodes

Kokal - Zeitung.

Concert.

„Wie feurig und strahlend der Vortrag — und wieder wie wehmuthvoll und lieblich zugleich; wie misersüß die Wagnersführung, wie kräftig und leicht; wie rein weich und edel der Ten, wie jart und erschütternd die tiefsten Fibern der Basse; — welche Bravour und Sicherheit in der tiefen Hand!“ — Das wäre so in Kurzem das Krausd der Aeußerungen um mich herum, in dem Concerte am 7. d. während dem Spiele des Cellos Virtuosen Hrn. J. N. K&K, und ich glaubte sie nur wiederholen zu dürfen, um sie vollkommen zu sättigen. Hr. K&K spielte ein Amusement für das Violoncello von eigener Composition und eine Fantasie und Variationen von Scrosia mit solcher Vollendung, daß das sämmtliche — leider kleine — Auditorium ihm ununterbrochen begeisterten Beifall gab. Die eigene Composition ist wirklich eine klassisch amüsante; erhaben und edel, geistreich und nettlich tadelnd und drücker; und Scrosia's liebliche Composition kann unter Hrn. K&K's Meistershand fast nur die ergreifendste Wirkung hervorbringen.

Es herrscht in seinem Spiele jene hohe technische Vollendung, wie ich sie nur die Helden der Kunst auf diesem Instrumente entwickeln sah; aber eine glänzende Begeisterung herrscht in seinem Vortrage — die sein eigen ist — seine Perle! Seine so reiche, geistige Begabung bürgt dafür, daß er fortwährend eine höhere Kunststufe erreichen wird, da er — unser liebentwürdiges Landmann — sich schon jetzt den ersten Meistern unserer Zeit rühm an die Seite reihen kann.

Hr. Padovoz trat mit seiner uns bekannten Meisterschaft mit Hrn. Wagner „der Carneval von Venedig“ für zwei Sultaren vor, und beide Künstler ernteten verdienten Beifall, so wie Hr. Padovoz noch in einer schwierigen Fantasie von Leguani, Hr. Hugo Hunkel begleitete die Violoncello-Vicen auf dem Clavier mit jener Leichtigkeit und Sicherheit, wie wir das von ihm zu hören gewohnt. — In den Zwischenräumen spielte die Capelle des k. k. Steineren Regiments mehre Harmonie-Stücke in trefflichem, ehrenvollem Zusammenwirken; besonders gefielen zum Schluß die recht wirksam arrangirten National-Melodien von Rußan.

Wissentlich ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, werden sich die genannten Künstler in einem zweiten Concerte, welches Sonntag den 11. d. Abends um 8 Uhr im hiesigen Wechselgerichtsaale stattfinden wird, hören lassen, worauf ich besonders aufmerksam machen zu müssen glaube, da ich hohen Genuß im Vorhinein verbürgen kann.

Schall.

Sken 155812 / 155843

Lokal-Zeitung.

Concert.

„Wie feurig und spritzend der Vortrag – und wieder wie wehmutsvoll und lieblich zugleich; wie Meisterhaft die Bogenführung, wie kräftig und leicht; wie rein weich und edel der Ton, wie zart und erschütternd die tiefsten Fiebern der Seele; – welche Bravour und Sicherheit un der linken Hand!“ – Das wäre so in kurzem das Resume der Äußerungen um mich herum, in dem Concerte am 7. d. während dem Spiele des Cello-Virtuosen Hrn. I.N. Köck, und ich glaube sie nur wiederholen zu dürfen, um sie vollkommen zu stattigen. Hr. Köck spielte ein Amusement für das Violoncello von eigener Komposition und eine Fantasie und Variationen von Gervais mit solcher Vollendung, daß das sämtliche – leider Kleine – Auditorium ihm ununterbrochen begeisterten Beifall zollte. Die eigene Komposition ist wirklich eine klassisch amusante; erhaben und edel, geistreich und neckisch tändelnd und heiter; und Gervais's liebliche Komposition kann unter Hrn. Köck's Meisterhand stets nur die ergreifendste Wirkung hervorbringen.

Es herrscht in seinem Spiele jene hohe technische Vollendung, wie ich sie nur die Heroen der Kunst auf diesem Instrumente entwickeln sah; aber eine hinreißende Begeisterung herrscht in seinem Vortrage – die sein eigen ist – seine Seele! Seine so reiche, geistige Begabung bürgt dafür, daß er fortwährend eine höhere Kunststufe erreichen wird, da er – unser liebenswürdige Landsmann – sich schon jetzt den ersten Meistern unserer Zeit kühn an die Seite reihen kann.

Hr. Padovetz trug mit seiner uns bekannten Meisterschaft mit Hrn. Gaßner „der Carnevall von Venedig“ für zwei Gitaren vor, und beide Künstler ernteten verdienten Beifall, so wie Hr. Padovetz noch in einer schwierigen Fantasie von Legnani. Hr. Otto Hauska begleitete die Violancell-Piecen auf dem Klaviere mit jener Leichtigkeit und Sicherheit, wie wir das von ihm zu hören gewohnt. – In den Zwischenräumen spielte die Kapelle des k.k. Sluiner Grenzregimentes mehre Harmonie-Stücke in trefflichem, ehrenvollen Zusammenwirken; besonders gefielen zum Schlusse die recht wirksam arrangierten National-Melodien von Rusan.

Vielseitig ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, werden sich die genannten Künstler in einem zweiten Concerte, welches Sonntag den 11. d. Abends um 8 Uhr im hiesigen Wechselgerichtssaale statt finden wird, hören lassen, worauf ich besonders aufmerksam machen zu müssen glaube, da ich hohen Genuß im Vorhinein verbürgen kann.

Sken 155812 / 155843

Lokalne novine.

Koncert.

„Kako vatrena i iskričava izvedba – a opet kako sjetna i ljupka u isti mah; kakav majstorski rad gudala, kako snažan i lagan; kako čist, mek i plemenit ton, kako delikatan i kako se dotiče najdubljeg tkanja naše duše; – kakva bravura i sigurnost lijeve ruke!“ – To bi bio sažetak izjava oko mene, na koncertu 7. ovog mjeseca, tijekom sviranja **virtuoza na violončelu g. I.N. Köcka**, za koje sam smatrao da ih trebam ponoviti kako bih ih u potpunosti potvrdio. Gosp. Köck svirao je amusement za violončelo, koji je sam skladao, kao i fantaziju i varijacije od Gervaisa s takvim savršenstvom da je cijeli – nažalost mali – auditorij neprekidno oduševljeno aplaudirao. Vlastita kompozicija doista je klasični amusement; uzvišen i plemenit, duhovit i nestašno koketan te vedar; Gervasova, pak, ljupka kompozicija pod majstorskom je rukom gosp. Köcka neprestano izazivala najdojmljiviji učinak.

Njegova izvedba posjeduje onu visoku tehničku savršenost kakvu sam doživio samo od heroja vještine na ovom instrumentu; ali u njegovoj izvedbi vlada i zanosni entuzijazam – koji pripada samo njemu – naime, njegova duša! Njegova tako bogata duhovna nadarenost jamči mu da će neprestano dosezati visoku umjetničku razinu, jer se on – naš dragi sunarodnjak – već sada može smjelo uvrstiti među prve majstore našeg vremena.

Gosp. Padovec sa svojim je poznatim majstorstvom zajedno s **g. Gassnerom** izveo „Karneval u Veneciji“ za dvije gitare, za što su oba umjetnika dobila zasluženi pljesak, kao i **g. Padovec** za tešku fantaziju od Legnanija. **Gosp. Otto Hauska** na **glasoviru** je pratio skladbe za violončelo lakoćom i sigurnošću na kakvu smo od njega navikli. – U intermezzima svirala je kapela c. i k. Slunjske **graničarske pukovnije** nekoliko skladbi u izvrsnom, valjanom skladu; osobito su potkraj oduševile poprilično efektno aranžirane Rusanove narodne melodije.

Kako bi ispunili višekratno izrečene želje, navedeni umjetnici okupit će se i na drugom koncertu koji će se održati u **nedjelju 11. ovog mjeseca navečer u 8 sati** u dvorani mjesnog suda te smatram da na nju moram skrenuti posebnu pozornost, jer mogu unaprijed jamčiti veliko zadovoljstvo.



Füredér : ungarische Tänze ; op. 7
Digitalisat: Bayerische Staatsbibliothek

Füredér : ungarische Tänze ; op. 7

Beteiligte Personen und Organisationen:	Padovec, Ivan (1800-1873)
Erschienen:	Pesth : Miller, [um 1840]
Umfang:	5 S.
Link zum Katalogisat/OPAC:	http://opacplus.bsb-muenchen.de/tittle/BV039685650
URN:	urn:nbn:de:bvb:12-bsb00082555-2
Standort:	München, Bayerische Staatsbibliothek – 4 Mus.pr. 2011.6567
Rechtsstatus:	Namensnennung - Nicht kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International

№685

FÜREDER

Ungarische Tänze

gespielt
von dem beliebten

JANOSY

für die

Gitarre

eingrichtet
von

JOH. PADOVETZ

Op. 7

Pesth, bey Carl Miller, große Buchhandl.

Eigentum der
GITARRISTISCHEN VEREINIGUNG e.V.
Sitz München

HÁROM TÁNZ
FRISSEN.

N. 3.
VERBUNK.

HÁROM TÁNZ
FRISSEN.

C. M.

Adagio.
N. 4.

HÁROM TÁNZ
FRISSEN.

Adagio.
N. 5.

C. M.

FRISS MAGYAR

Adante.
N. 6.

HÁROM TÁNZ
FRISSEN.

C. M.

c. Diem.

VARIAZIONI

per la
Chitarra

sopra la Cavatina favorita:

Tu vedrai la sventurata
(Siehst du Sie, die ich verlassen)

Del Opera: il Pirata di Bellini;

composti e dedicati
al Signor

FRANCESCO FRADL

da

Giov. Padovetz.

Op. 7.

N.º 5724.

Proprietà degli Editori.
Registrato all'archivio dell'unione.

Pr. 20 x. CM.

Vienna, presso A. Diabelli & C.º.
Graben N.º 113.º.

1654

L. D. 27
Introduction und Variationen

für die
Gitarre

über ein ungarisches Thema von Rykeri

Componirt von
Herrn Johann Padovetz

opus 7

L. D. 30



Emmualibus B.
gestornti Cincisch

a M. Anton de Mannagetta.

Introduction

ET

Variations

POUR

LA GUITARE

SUR

un Air national hongrois,

PAR

JEAN PADOVETZ.

AV

Op. 9.

Pr. 6.º

PARIS, chez S. RICHALT, Editeur, Boulevard Poissonnière, 20 au 1.º
4023. R.

6704.0389



Hvala na pozornosti